

MARTINA BERLINER

LÜNEBURG :: Wenn Stefanie Sivkovich im Büro sitzt und vom Flur her Gelächter hört, lächelt sie selbst. Und sie wundert sich. Denn wer hier her kommt, hat eigentlich nichts zu lachen. Stefanie Sivkovich koordiniert das Beratungszentrum „Leben mit Krebs“ in Lüneburg. Hier, auf dem Schmaarkamp 21, finden Tumorpatienten und deren Angehörige offene Ohren für ihre Sorgen, Ängste und Fragen. Zum Gespräch stehen eine Sozialpädagogin und drei Psychoonkologinnen bereit – also auf Krebspatienten spezialisierte Psychologinnen.

„Die Kolleginnen haben eine so positive, freundliche und zugewandte Ausstrahlung, dass sie oftmals schon auf dem Weg vom Warteraum ins Beratungszimmer mit den Ratsuchenden plaudern und lachen“, sagt Stefanie Sivkovich, zu deren Aufgaben die Terminvergabe gehört. Sie ist dienstags bis donnerstags jeweils von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 04131/60 47 41 zu erreichen und beantwortet Nachrichten auf dem Anrufbeantworter umgehend.

*Viele möchten über den Abschied reden, wissen aber nicht, wie sie das Thema ansprechen sollen*

Stefanie Sivkovich,  
„Leben mit Krebs“

Schnelle Reaktion ist den Ratsuchenden wichtig, denn die Diagnose Krebs trifft die Betroffenen und ihre Familien meist völlig unerwartet. Sie fallen oft erst einmal ins Bodenlose. Das Leben, wie es bisher geführt wurde, steht von einem Tag auf den anderen in Frage. Jeder reagiert darauf auf seine Weise. Unsicherheit, Angst und Resignation sind häufige Wegbegleiter. Das Beratungszentrum bietet den Betroffenen und deren Familienmitgliedern gezielt Unterstützung bei der Bewältigung in jedem Stadium der Erkrankung an: Direkt nach der Diagnose, während der medizinischen Behandlung, bei der Verarbeitung danach.



Eckhard Ahrens und Stefanie Sivkovich im Beratungsraum. Das Bild symbolisiert Wege aus der Krise. FOTO: BERLINER

## Leben mit Krebs: Hier finden Betroffene Hilfe

Stiftungen in der Region – die **Serie. Teil 4:** Die Sieb & Meyer Stiftung

„Wir vermitteln Kontakte zu Selbsthilfegruppen und weiteren Initiativen, die im Bereich der Krebserkrankung tätig sind. Wir informieren zu sozialrechtlichen Fragen. Etwa zu Reha-Maßnahmen, Schwerbehinderung, Erwerbsminderungsrente, Pflegeversicherung, Patientenverfügung und Vorsorgevoll-

macht“, zählt Stefanie Sivkovich auf. Zum Informationsbedarf, erzählt sie, stellen sich auch ganz praktische Fragen: Wo bekomme ich eine Perücke her, wenn mir nach der Chemotherapie die Haare ausfallen? Wer bezahlt sie? Und wie teuer darf sie sein? Ein Tumorleiden belastet nicht nur den Körper sondern

auch die Seele. Jeder dritte Krebspatient sucht psychologische Hilfe. Ins Lüneburger Beratungszentrum kommen pro Jahr durchschnittlich 240 Betroffene, darunter jeweils etwa 15 Prozent Angehörige von Krebskranken. Im vergangenen Jahr wurden 675 Gespräche geführt. Die meisten Betroffenen kommen zwei- bis

dreimal, um ihren individuellen Weg im Umgang mit der Krankheit zu finden. „Unser Ziel ist die Krisenintervention. Oftmals reicht ein Anschub, um zu Entscheidungen zu kommen oder einen Impuls für eine neue Richtung zu geben“, weiß Stefanie Sivkovich.

Die Beratungen sind kostenlos. Denn finanziert wird „Leben mit Krebs“ von der gemeinnützigen Sieb & Meyer Stiftung. „Die Trägerschaft der Stiftung erlaubt zum Glück ein langfristiges Bestehen unserer Einrichtung“, sagt Eckhard Ahrens, der ehrenamtlich die Finanzen der Stiftung verwaltet. „Die Stiftung bezahlt die 1200 Arbeitsstunden, die unsere Mitarbeiterinnen jährlich im Beratungszentrum leisten und auch die Miete für die Räumlichkeiten“, erläutert Ahrens. Zwölf Jahre lang gehörte er dem Stiftungsrat an. Jetzt ist der gelernte Bankkaufmann und IT-Spezialist im Ruhestand offiziell ausgeschieden, hat aber immer noch alle Zahlen der Statistik parat. So weiß er, dass 80 Prozent der Ratsuchenden weiblich und 80 Prozent der Klienten zwischen 40 und 70 Jahre alt sind. Nur jeweils zehn Prozent sind jünger oder älter. Zur Höhe des Stiftungsvermögens äußert er sich nicht ganz so präzise. „Mehrere Immobilien und etwa vier Millionen Euro. Die Sieb & Meyer AG stiftet regelmäßig dazu. Außerdem bekommen wir jährlich Zuschüsse von der Niedersächsischen Krebsgesellschaft in Höhe von 4000 Euro und Spenden von durchschnittlich 10.000 Euro.“

„Ein Teil der Spenden kommt von dankbaren Ratsuchenden und deren Angehörigen. Zuweilen wird bei Beerdigungen für unser Beratungszentrum gesammelt“, ergänzt Stefanie Sivkovich.

Auch wenn die Einrichtung bei den Betroffenen Mut zum Leben wecken, Hoffnung, Zuversicht und den Glauben an sich selbst stärken möchte – der Tod ist kein Tabu. „Viele möchten über den Abschied reden, wissen aber nicht, wie sie das Thema ansprechen sollen oder finden kein Gehör bei ihren Nächsten. Sie sind froh, hier mit erfahrenen Gesprächspartnern über ihre Gefühle sprechen zu können, ohne jemanden zu belasten“, erklärt Stefanie Sivkovich. Der Gedanke, dass ein Elternteil lebensbedrohlich erkrankt ist und bald sterben könnte, macht auch dem Nachwuchs von Krebskranken schwer zu schaffen.

Deshalb gibt es unter dem Dach von „Leben mit Krebs“ seit einigen Jahren die Gruppe der „Stifte“, die sich einmal monatlich im Beratungszentrum zum Reden, Spielen, Malen und Basteln trifft. Im Beisein zweier Psychoonkologinnen können Kinder und Jugendliche allein oder im Kreise Gleichgesinnter über ihre Ängste und die häusliche Situation reden, ohne befürchten zu müssen, dass Mitschüler sie mobben oder ihre Äußerungen den Eltern zu Ohren kommt.

Momentan gehören fünf Kinder zwischen neun und zwölf Jahren zu den „Stiften“. Um die Steigerung der Lebensqualität von Krebskranken und Angehörigen geht es auch bei den ebenfalls kostenlosen Zusatzangeboten des Beratungszentrums. Zweimal monatlich trifft sich eine Gesangsgruppe unter Leitung einer Psychoonkologin, denn Singen aktiviert Immunsystem und Selbstheilungskräfte. Momentan wird wegen der in der Corona-Pandemie erforderlichen Abstände nicht im Beratungszentrum, sondern in einer nahe gelegenen Kirche gesungen. Ebenfalls zweimal monatlich werden unter Leitung einer Klangpädagogin durch Musik Kraftquellen aktiviert, Nervosität und Stress abgebaut.

Wenn Stefanie Sivkovich in ihrem Büro Klangschalen tönen oder die „Stifte“ ausgelassen durch den Bewegungsraum toben hört, lächelt sie. Jedes Mal. [www.sieb-meyer-stiftung.de](http://www.sieb-meyer-stiftung.de)

### Die Stiftung

Reinhard Sieb und Johannes Meyer waren die Gründer der Sieb & Meyer AG, einem heute weltweit operierenden Unternehmen der Industrie Elektronik. Ihre Stiftung unterstützt in Lüneburg und Umgebung seit zwei Jahrzehnten schutzbedürftige Menschen in besonders belastenden Lebensverhältnissen, insbesondere durch das Vorhalten von Wohn- und Arbeitsraum. Nach dem Krebs Tod von Johannes Meyer wurde 2008 das Beratungszentrum „Leben mit Krebs“ eröffnet. Sieb & Meyer Stiftung, Sparkasse Lüneburg, IBAN: DE 78 2405 0110 0000 0462 27